

Erinnerungsblätter

Deportiert nach Auschwitz

Das Aktive Museum Spiegelgasse für deutsch-jüdische Geschichte hängt heute, 7. Mai, um 12.30 Uhr am Michelsberg zwei weitere Erinnerungsblätter in seine Vitrine. Informiert wird darin über das Leben und die Ermordung von Adelheid Löwensberg und Martha Harpf.

Adelheid Löwensberg leitete in Biebrich eine Filiale der Firma ihres Bruders, der Leopold Löwensberg AG in Hamburg. Laut Adressbuch handelte die Firma mit "Säcken aller Art, neu und gebraucht". Im Juni 1942 wurde die Biebricherin mit mehr als 370 anderen jüdischen Wiesbadenern nach Lublin in Ostpolen deportiert. In Sobidór wurde sie vergast. Ihr Bruder Leopold überlebte den Holocaust, vermutlich weil er mit einer "Arierin" verheiratet war.

Martha Harpf war 1933 aus Königsberg nach Wiesbaden geflohen. Sie kämpfte gegen judenfeindliche Maßnahmen wie "Judenvermögensabgabe" und "Reichsfluchtsteuer", aber vergeblich. Im September 1942 wird sie verhaftet und ins Wiesbadener Polizeigefängnis gebracht. Es folgt die Deportation nach Auschwitz, wo sie im Dezember ermordet wird. Seit dem Jahr 2003 stellt das Museum Spiegelgasse Erinnerungsblätter über deportierte und ermordete jüdische Bürger in der Fragmente-Vitrine am Michelsberg aus. Insgesamt wurden 77 jüdische Schicksale recherchiert. Für die Nachforschungen sucht das Aktive Museum Spiegelgasse, das auch die Stolpersteiner initiiert hat, Paten. Anfang nächsten Jahres werden alle Erinnerungsblätter im Rathaus auf einem Touch-Screen zu sehen sein. (byb)